

## Schweizer Institutionen arbeiten mit Wikipedia zusammen

Schweizer Gedächtnisinstitutionen, darunter das Bundesarchiv und die Nationalbibliothek, arbeiten seit kurzem mit der Online-Enzyklopädie Wikipedia zusammen. Die Resultate sind positiv und haben Signalwirkung.  
Von Dominik Landwehr



Abbildung 1. Soldatenstube im Ersten Weltkrieg. Bonfol/Schweiz.

Quelle: Schweizer Bundesarchiv. Genau Bezeichnung: Zimmer\_der\_Kleinkinderschule,\_Soldatenstube\_-\_CH-BAR\_-\_3238500.

Das Bild im Wikipedia-Artikel zum Thema Schweiz im Ersten Weltkrieg aus Bonfol im Kanton Jura hat das Zeug zu einer Ikone: Der unbekannte Fotograf blickt in einen Kindergarten, der gleichzeitig als Soldatenstube dient. Dicht gedrängt sitzen im Vordergrund etwa 20 Kinder. Hinten sind vier Soldaten in ein Schachspiel vertieft. Ein Kanonenofen spendet Wärme, an der Wand hängt ein Kreuz und ein Werbeplakat für alkoholfreien Apfelwein. In den

Begleitinformationen erfahren wir, dass das Bild nicht nur aus dem Schweizer Bundesarchiv stammt sondern auch von dieser Institution selber hochgeladen wurde.

### Wikipedian-in-Residence

Die Informationen sind korrekt: 2013 hat das Bundesarchiv während sechs Monaten einen so genannten Wikipedian-in-Residence beschäftigt. Er wurde gemeinsam von

Wikimedia Schweiz und dem Archiv bezahlt und hat in dieser Zeit über 5000 Fotos aus dem Ersten Weltkrieg auf Wikimedia Commons hochgeladen. Wikimedia Commons ist die Mediendatenbank der Wikipedia-Welt, Grundlage für Illustration der Artikel in den 280 Sprachversionen der Online-Enzyklopädie.



Abbildung 2. Ansicht von Andeer. Ende 18. Jahrhundert. Quelle: Bundesarchiv Bern. Genau Bezeichnung: Andeer\_von\_Süden\_-\_Collection\_Gugelmann\_-\_GS-GUGE-BLEULER-2b-14

Das gleiche Verfahren hat auch die Schweizerische Nationalbibliothek angewandt. Zu den Schätzen, die hier gehoben werden konnten, gehört die so genannte Gugelmann Sammlung mit Grafiken von Schweizer Kleinmeistern aus dem 17. und 18. Jahrhundert: Landschafts- und Stadtansichten, Alltagsszenen und Trachten. Die Schenkung von 1982 ist eine der wertvollsten, die der Institution je gemacht wurden, 2300 Grafiken aus dieser Sammlung hat die Nationalbibliothek auf Wikipedia geladen.

### Lange Vorgeschichte

Bei beiden Institutionen hat die Zusammenarbeit mit Wikimedia eine lange Vorgeschichte. Kontakte bestanden seit vielen Jahren ebenso wie der Wunsch nach Zusammenarbeit. Für Matthias Nepfer von der Nationalbibliothek liegen die Vorteile auf der

Hand: «Suchmaschinen zeigen die Einträge bei Wikipedia an erster Stelle. Unsere Inhalte müssen da zu finden sein, wo die Leute sie suchen.»

Beide Institutionen haben sich bei der Zusammenarbeit für einen respektive mehrere Wikipedian-in-Residence entschieden: Der Wikipedian-in-Residence bei beiden Institutionen war der Zürcher Ingenieur Micha L. Rieser. Er ist selber Anhänger der Open-Data-Bewegung und vertritt die Überzeugung, dass Wissen öffentlich und kostenlos für jedermann zugänglich sein muss. Rieser ist einer der wenigen Schweizer Administratoren bei Wikipedia. Das heisst, er betreut Autorinnen und Autoren der Wikipedia und verhindert Wildwuchs in der beliebten Online-Enzyklopädie. «Am Anfang steht immer die gegenseitige Information, in Workshops vermittele ich Grundlagen der Wikipedia-Arbeit». Im Moment setzt er seine Arbeit bei der Universitätsbibliothek Basel fort, wo er Mitarbeiter und Studenten schult und nach verborgenen Schätzen sucht. Der erste Wikipedian-in-Residence wurde übrigens 2010 am British Museum in London beschäftigt.

### Zufrieden mit den Resultaten

Sowohl das Bundesarchiv, als auch die Schweizerische Nationalbibliothek sind mit den Resultaten der Zusammenarbeit mehr als zufrieden. Wikipedia verfügt über ausgeklügelte Instrumente zur Analyse des Publikums, aber auch zur Benutzung der eigenen Ressourcen: So wurden die Bilder aus dem Bundesarchiv bis Ende Mai 3.5 Millionen Mal betrachtet. Der Katalog des Bundesarchivs demgegenüber zählt pro Monat lediglich 12 000 Aufrufe. Rund 160 Bilder aus der Bundesarchiv-Sammlung wurden bisher in Wikipedia-Artikel eingebaut. Ähnlich tönt es bei der Nationalbibliothek: «Die Zusammenarbeit hat zu einer höheren Sichtbarkeit und Bekanntheit unserer

Institution beigetragen und wertvolle Kontakte zur Wikipedia-Community ermöglicht.», erklärt Matthias Nepfer. Die Community hat die Bilder sehr schnell weiterverarbeitet, so Nepfer. So wurden Kategorien gebildet und Beschreibungen ergänzt – beides verbessert die Auffindbarkeit der Bilder.

### **Wikimedia Foundation**

Kooperation mit Wikipedia, genauer gesagt mit der Wikimedia Foundation, ist auch für andere Institutionen ein Thema: So gibt es etwa bei der Zentralbibliothek Solothurn Kontakte zur Wikipedia-Gemeinschaft, erklärt uns Direktorin Verena Bider. Bereits 2013 hat man hier ein Konvolut von 2000 Grafiken aus dem Kanton Solothurn auf Wikimedia Commons geladen. Beim Schweizerischen Sozialarchiv in Zürich hat man – mit Unterstützung des Wikipedianers Micha L. Rieser – etwa 200 Artikel mit Hinweisen auf eigene Sammlungen ergänzt, das gilt etwa für Artikel über soziale Bewegungen wie den Landesstreik von 1918 oder die Jugendunruhen von 1980, über Personen wie Hermann Greulich (1842-1925), den Gründer der SP Schweiz oder den Zürcher Arzt und Anarchisten Fritz Brupbacher (1874-1945). Auch die ETH Bibliothek in Zürich macht sich Gedanken über eine vertiefte Zusammenarbeit. Sie bietet heute 250'000 digitalisierte Bilder auf einer eigenen Plattform an: «Wir prüfen, ob diese Digitalisate vollständig auf der Plattform Wikimedia Commons zur Verfügung gestellt werden sollen», erklärt Franziska Regner von der ETH Bibliothek. Ebenfalls im Jahr 2013 hat auch die Zentralbibliothek Zürich ein Pilotprojekt mit Wikimedia unternommen, musste die Kooperation allerdings dann aus Kapazitätsgründen wieder beenden. Zudem erhofften man sich zusätzliche Informationen über Werke, wo die Beschreibungen

(Metadaten) fehlten. Es gab aber kaum Rückmeldungen, sagt Jochen Hesse, Leiter der Grafischen Sammlung der Zentralbibliothek Zürich.

### **Andere Wege**

Einen anderen Weg hat man bei der Kantonsbibliothek Thurgau eingeschlagen. Dort hat vor kurzem der erste von drei öffentlichen Workshops stattgefunden. Ziel: Die Verbesserung von bestehenden Einträgen zu Themen aus dem Kanton Thurgau oder das Schreiben von neuen Beiträgen. Für Kantonsbibliothekar Bernhard Bertelmann geht es aber um mehr: «Wir sind sehr inspiriert von der Bewegung der Citizen-Science. Die Bürger produzieren selber Wissen über Themen, die für sie wichtig sind und hier haben wir als Bibliothek eine wichtige Vermittlungsaufgabe.»

Die 2001 gegründete Wikipedia ist explosionsartig gewachsen und ist auch heute eines der interessantesten Internet-Projekte. Wikipedia-Gründer Jimmy Wales wurde 2011 in der Schweiz mit dem renommierten Gottlieb-Duttweiler-Preis ausgezeichnet. Die 288 Sprachausgaben der Online-Enzyklopädie bieten über 35 Millionen Artikel und gehören zu den am meistbesuchten Internetseiten weltweit. Da bleibt auch Kritik nicht aus. Wikiwatch, ein Projekt der Viadrina Universität Frankfurt an der Oder etwa unterhält eine eigene Seite mit Hintergrundwissen. Das Schweizer Pendant Wikibu scheint seit 2011 nicht mehr aktualisiert worden zu sein. Beide bieten eine Anzahl von analytischen Instrumenten für einen kritischen Umgang mit der Online-Enzyklopädie an, die allerdings alle aus der Wikipedia-Welt stammen. Wie steht es um Glaubwürdigkeit und Qualität? «Wikipedia ist einfach ein Fakt, und wir müssen uns damit beschäftigen» sagt etwa der Leiter des

Zürcher Sozialarchiv, der Geschichtspräsident Christian Koller. Bernhard Bertelmann von der Kantonsbibliothek Thurgau pflichtet ihm bei: «Entscheidend ist, ob über die Online-Enzyklopädie die wichtigen wissenschaftlichen Quellen gefunden werden können». Die Kooperation hat auch Grenzen: Wikimedia ist kein Mittel zur Langzeitarchivierung. «Die Langzeitarchivierung der Daten ist unsere ureigene bibliothekarische Aufgabe», sagt Verena Bider.

### Mitmach-Enzyklopädie mit strengen Regeln

Die Wikipedia wird gemeinhin als Mitmach-Enzyklopädie bezeichnet. Das führt oft zu Missverständnissen. Tatsächlich ist die Wikipedia-Community stark strukturiert und verfügt über klare Hierarchien. Für die Verwaltung sind die so genannten Administratoren zuständig, sie versuchen die schlimmsten Auswüchse zu verhindern und können mitunter schnell eingreifen. Das musste etwa die netzpolitische Organisation Digitale Allmend Schweiz erleben, deren Eintrag sofort mit einem Löschantrag versehen wurde. Begründung: Mangelnde Relevanz. Gerade dieses Kriterium führt oft zu Diskussionen, die nicht ohne eine gewisse Gehässigkeit geführt werden und mitunter zu unverständlichen Entscheidungen führen. Zudem hatte die Organisation ihren Eintrag selber verfasst. Das wird zwar oft so gemacht, ist aber nicht gerne gesehen.

Das musste auch Mario Purkathofer, der Leiter des Dock18 Instituts für Medienkulturen der Welt erfahren, als er einen Artikel über seine Einrichtung schrieb: «Am Ende hat einfach ein deutscher Gymnasiast entschieden, den Eintrag zu löschen». Micha L. Rieser ist zwar selber Wikipedia-Administrator, beobachtet diese Diskussionen aber scharf und nicht ohne Kritik an der Wikipedia-Bewegung. Auch er

konstatiert einen Hang zur Regelhuberei, wie er es nennt. Was kann man dagegen tun: «Man soll sich als Institution genau überlegen, wie man bei diesem Projekt einsteigt. Es braucht manchmal auch einen Lotsen dazu. Den Relevanz-Diskussionen muss man sich aber mit einem gewissen Selbstbewusstsein stellen.» Das hat auch der Verein Digitale Allmend gemacht. Der Eintrag wurde nun akzeptiert.

### Weblinks

Wikimedia: Fotosammlung Schweiz Erster Weltkrieg  
[https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:CH-BAR\\_Collection\\_First\\_World\\_War\\_Switzerland?uselang=de](https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:CH-BAR_Collection_First_World_War_Switzerland?uselang=de)

Wikimedia: Gugelmann Sammlung (Nationalbibliothek)  
[https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Collection\\_Gugelmann?uselang=de](https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Collection_Gugelmann?uselang=de)

Wikimedia Schweiz  
<https://www.wikimedia.ch/de>

Online-Bildarchiv der ETH-Bibliothek  
<http://ba.e-pics.ethz.ch>

Schreib-Ateliers in der Schweizerischen Nationalbibliothek:  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:WikiProjekt\\_Schweiz/Edit-A-lier](https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:WikiProjekt_Schweiz/Edit-A-lier)

Wikipedia-Ateliers der Kantonsbibliothek Frauenfeld  
[http://www.kantonsbibliothek.tg.ch/documents/Wikipedia\\_Flyer\\_COO.2103.100.3.pdf](http://www.kantonsbibliothek.tg.ch/documents/Wikipedia_Flyer_COO.2103.100.3.pdf)

Wikipedia-Kritik  
[www.wikiwatch.de](http://www.wikiwatch.de)  
[www.wikibu.ch](http://www.wikibu.ch)

Die Recherchen und Gespräche wurden im Mai und Juni 2015 geführt. Eine gekürzte Version des Textes erschien in der Neuen Zürcher Zeitung vom 9. Juli 2015 auf Seite 50 unter dem Titel «Online Lexikografen wühlen im Staub der Archive»

Online-Version:

<http://www.nzz.ch/digital/online-lexikografen-wuehlen-im-staub-der-archive-1.18576706>

**Anschrift des Autors**

Dominik Landwehr  
Weierstrasse 76  
CH - 8405 Winterthur  
Email: [dlandwehr@bluewin.ch](mailto:dlandwehr@bluewin.ch)

Phone: +41 52 383 30 63 Mobile: +41 79 411 59 17  
[www.peshwar.ch](http://www.peshwar.ch) - [www.sternenjaeger.ch](http://www.sternenjaeger.ch)